

# „Die NATO auf dem falschen Weg“

Henry Kissinger hat recht: „Die NATO ist im Kosovo auf dem falschen Weg.“ Und was die Beteiligung der Bundeswehr angeht, ist die gestern im Bundestag vorgetragene Behauptung des Bundestagspräsidenten, die der Einsatz sei vom Grundgesetz gedeckt, eine Schönfärberei – um das Mildeste zu sagen.

**1** Auch wenn die Amerikaner das anders sehen: Im Völkerrecht (wie in jedem Rechtsstaat) heiligt nicht der gutgemeinte Zweck das gewaltsame Mittel, sondern es gilt, daß der Krieg kein Mittel der Politik sein darf. Deshalb enthält die Satzung der Vereinten Nationen ein absolutes Verbot der Gewaltanwendung: Kein Staat darf gegenüber einem anderen Staat Gewalt anwenden

oder auch nur damit drohen. Es sei denn, er (oder seine Verbündeten) wird selbst angegriffen oder der UN-Sicherheitsrat beschließt eine bewaffnete Intervention. Beide Fälle liegen nicht vor.

**2** Das Grundgesetz bestimmt, daß die allgemeinen Regeln des Völkerrechts Bestandteil des Bundesrechts sind (Art. 25). Deutschland kann in den Systemen gegenseitiger Sicherheit die Bundeswehr verwenden wie jedes andere Mitgliedsland der NATO wenn dies „im Rahmen völkerrechtlicher Gebundenheit“ geschieht, sagt das Bundesverfassungsgericht. Als Helmut Kohl für ein von der UN ausdrücklich angeordnetes Waffenembargo gegen

Ex-Jugoslawien im Mittelmeer eine Art Polizeiboat zur Verfügung stellte, wurde er von Rot-Grün des Verfassungsbruches bezichtigt. Vom Joschka Fischer der frühen 80er Jahre stammt der Satz: „Deutsche Helden müßte die Welt, tollwütigen Hunden gleich, einfach toitschlagen; dies zeigt unsere ganze Geschichte“ (1982 in der Zeitschrift „Pflasterstrand“). Soviel zum moralischen Hintergrund derer, die heute deutsche Soldaten mit staatsmännisch zerschmetterter Stirn ins Feuer schicken.

Wenn die Luftangriffe scheitern, ist die nächste Eskalation absehbar. Stündlich verdichten sich die Berichte, daß nunmehr ein Flüchtlingsstrom in

## Gast-Beitrag



Von Dr. PETER GAUWEILER

Richtung Mazedonien anschwillt. Nochmals Henry Kissinger:

„Wird das Kosovo dann das Vorspiel für einen NATO-Vorstoß nach Mazedonien sein, ähnlich wie der Einsatz in Bosnien als Rechtfertigung für den Vorstoß in das Kosovo herhalten mußte?“ Nach Mazedonien wurden bereits 3000 deutsche Soldaten als Bodentruppen verbracht, deren Einsatz allerdings gestern heftig bestritten wurde, genauso heftig, wie alle Parteien Stein und Bein geschworen haben, daß sich Deutschland niemals an gemeinsamen Aktionen gegen andere Staaten ohne UN-Mandat beteiligen würde.

**4** Am wenigsten wird der Angriff dem Präsidenten Slobodan Milosevic schaden.

In dem Willen, den Kosovo zu behalten, zu dem zahlreichen serbische Nationalheiligkümer gehören, sind sich die Parteien des Landes und die serbische Bevölkerung einig. Uns sollten auch die Menschen nicht gleichgültig sein, die in Jugoslawien in den ersten Stunden des Angriffs von den NATO-Raketen getötet worden sind. Wir denken in Verbundenheit an die deutschen Soldaten im Ausland und beten für ihre unversehrte Rückkehr. Aber wer, wo auch immer in Deutschland, in Nachbarn und Freunde hat, die in Serbien-Jugoslawien daheim sind, sollte ihnen in diesen Tagen einen freundlichen Telefonanruf schenken.

Bild 26.03.1999